



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

CCCXII. Der Rath zu Königsberg verleiht das Bernkowsche Schulzengericht, am 20. august 1471.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

CCCXI. Der Hof- oder Mannrichter zu Bärwalde bekundet, eine Klagsache des Kurfürsten gegen Hans Stubben zu Königsberg erledigt zu haben, am 5. Januar 1471.

Vor allen den Jhenen, de deszen openen breff sihen vste horen lezen vnde vorbat vor allefweme Bekenne Ick kune sydow, mynes gnedigen heren houerichter vffte manerichter to Berenwolde, openbar in macht deffis breues, So myn gnediger here Marggraue frederic etlike clagen vnde recht tho hans stubben, borge to koningesberge gefordert hadde laten vnde de veruelste betenget van semelker mort haluen eyns mannes Bodeker gnant, Dat yk alle de faken van gerichtis wegen van der Schepen, lantriders, vorspraken vnde allis haluen wegen mit deme Erbaren rade to koningesberge vnde mit hans stubben gentzliken to grunde hebben verscheiden vnde to eyne gantzen fruntliken ende entlegen, also dat sy vorder meer dar nene ansprake vmme liden scholen, noch geistlik noch werltlik. Ouk so scholen sy van der faken wegen van mynem gnedigen heren vnde van mynem vedderen werner pull, vogede to Coftrin vnde von allefweme scholen vnbedediget vnde vngespraket bliuen in tokomeden ewigen vnde aller ansprake frih, qwyt vnde los sin, dar sta yk en vor vnde seggen en dar ia vor mit crafft deffis breues. Des allen to orkunde, So hebbe yk kune sydow vorgedacht myn Ingesegel mit rechter witschap vnde guden frihgen willen an deffen breff drucken laten, de gegeuen is amme Sonnauende der hilgen dry konige Auent Anno domini M^o. CD^o. LXX primo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 265.

CCCXII. Der Rath zu Königsberg verleiht das Bernkowsche Schulzengericht, am 20. August 1471.

Wy Borghermeister vnde Radmanne Olt vnde Nihge der Stad Koninghesberge don kunt vnde openbar bekennen vor allefweme, dat wy deme vorsichtigen Manne Benedicto grunden-dale, ynhebbber deffis breues vnde synen rechten eruen mannes kunne, van syne lyue gboren, ghelegen hebben vnde lehgen iegenwordigen mit crafft deffis brines dat nedderste vffte zideste gerichte vnfzes dorppis Bernekow mit fulker friheit vnde tobehoringe hir nagescreuen. Hee schal frih bezitten vnde hebben syne vir huuen vnde dartho dry kotzsten vnde ore huue, de van older tom gerichte ghelegen hebben, de scholen em tinfzen vnde tegeden, vtghenomen den dinst vnde dat hogeste gerichte, dat wy vns suluest beholden. Vortmer mach hee tugen vnde holden eyne frihge Scheperie nach syne vermoge, vff her wil, water vnde weide to sukende bynnen der grentzen vnfs vorscreuen dorppis. Dryuet her ouk ennich vee vor den huderen, dat schal her vor lonen glyk den naberen. Men mit den bullen vnde Beren schal met holden, also dat van older gehalten is. Vortmer schal hee van allen broken des suluen gerichtis nemen den drudden penning van den faken, darvor ein recht ouer gesucht wert, vnde wat de Radt togefist, des schal hee gunnen vnde dar van nicht effchen. Wat ouk de Rade beclaget van der Stad wegen, dar

jchal hee neyn deil an hebben, vtgenomen blutrünstige faken. Vortmer so vake de kruger vnſis vorſcreuen dorppis bruwet, ſchal vnſe gnante ſchulte eyne fertel kanne van em nemen van vir bekere. Phuret hee ook fromt bir yn to ſchenckend, So ſchal hee van jſliker tunnen twe bekere vnde van yſlikem drilinge dry bekere nemen, dar vor ſchal hee deme kruger pandis behelppen ſyner biſchult bynnen deme gerichte, wen hee des behuuet. Werket hee ymande frede ſynes erues, dar nemet hee vor ſofz berlinsche penninge. In deme ghehegeden dinghe nemet hee to gwedde dry ſchillinge brandenborgesche penninge. Ouer buten deme dinghe ſchal em gnügen an ſofz brandenborgesche penninge vnde vor eyne beſettinge nemet hee dry brandenborgesche penninge. Vortmer vor de irſte clage nemet hee nicht, Men vor de Andere clage nemet hee dry berlinsche penninghe vnde des glyk ook vor de drudde, vnde weme hee anwiſunge deit to pandende, de geſt em ſofz berlinsche penninge vnde van ruchte penningen nemet hee den drudden penningh. Vortmer vor de lihunge vſte vpſart ſchal hee geuen eyn driling bernowes birs. Des glyk vor de aſſart, vnde wen dat gmeyne dynet, ſo ſchal hee ſo or hoſtman dar by weſen vnde holdent, alze id van older gehalten ys: vnde vſt hee, dat gerichte wedder verkopen wolde, dat ſta lange vſte kort, So ſchal hee dat deme rade edder de deme rade recht vnde beqweme is verkopen vmme ſulk geilt, XIII ſchog, ſo hee dat van rade gekoſt heſt vnde nicht dure. In ſulker wiſe ſchal hee id holden. To tuge hebben wy na chriſti ghort M° CD yn deme Eyn vnde ſouentigſten Jare, des dinxſtagis na Aſſumptionis Marie virginis vnſer Stad Ingeſegel an deſſen vnſen open breſt hengen vnd veſten laten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 266.

CCCXIII. Der Deutschordensbruder Hans von Kökeritz zu Morin entscheidet Uneinigkeiten der Stadt Königsberg mit Jacob Schwarzholt zu Rehdorf, am 29. Januar 1473.

Vor allen chriſten luden, den dyſſe myn open breſt vorkummet to leſende vnd vor als wem, bekenne yk Hans von Kökeritz, bruder dutſches Ordens, to Morin geſeten, openbahr in krafft deſſen breues, dat yck alle hude datum diſſen briſs verricht, entſchlieden vnd verſcheiden hebbe to eynen gantzen ende, vm allerley ſake, ſchelinghe vnd twydracht willen, nichts nich nagelaten, de de erſamen borgermeſter vnd rathmanne to Königsberge vnd der gantzen ſtad wegen hadden to Jacob Swartenhold tom Retdorp, vnd to ſynen eruen, vnd hebbe ſy alſo verſcheiden vnd entſligen, ſo allhie nageſchrewen ſteit. To dem erſten vm iemelte miſzhandelunge vnd ſcheldeworte, de Jacob ſwartenholt amme rade vnd an der gantzen ſtad gedahn hadde, des ſo iſz Jacob Swartenholt met ſynen ſone Hans to getreden vor den erbahren rade, vnd Jacob heſt den radt gebeten vm godes willen, dat ſy em den Vnmuth vnd dat ſcheldend mochten togewen. Dat hebben ſy denne vm godes willen vnd vm myne Behde met willen alſo gerne gethan. Vortmehr hadde de radt van der ſtad wegen vulkommen recht vnd waltklage gedahn vnd gefordert vor det mannerecht to Berwolde to Jacob Swartenholte alſo hoch, alle duſend ſchock allein vor det ſe eren ſee den Wuſtrow geviſchet hadde, vnde ere holt vnd